Interpellation Suter-Rapperswil-Jona / Keller-Inhelder-Rapperswil-Jona / Kofler-Uznach / Rickert-Rapperswil-Jona / Zuberbühler-Gommiswald (11 Mitunterzeichnende): «Faire Standortanalyse für den Kanti-Neubau in der Region Linthgebiet-Toggenburg

Für die Kantonschülerinnen und Kantonschüler aus dem Linthgebiet ist der Schulstandort Wattwil alles andere als ideal. Deshalb forderten Kantonsrätinnen und Kantonsräte aller Fraktionen im Juni 2013 von der Regierung, für den Neubau der Kantonsschule eine saubere Auslegeordnung unter Einbezug von geeigneten Standorten im Linthgebiet vorzunehmen. Mit ihrer Antwort vom 2. Juli 2013 machte die Regierung allerdings klar, dass sie nicht gewillt sei, Standorte im Linthgebiet zu prüfen. Mögliche Ersatzgrundstücke für den heutigen Standort würden einzig in der Gemeinde Wattwil gesucht.

Im Linthgebiet löste diese Haltung Unverständnis aus. In aller Regel macht der Kanton für seine Bauprojekte eine fundierte Prüfung verschiedener Standorte. Doch ausgerechnet beim Neubau einer Kantonsschule will die Regierung nichts von einer Standortanalyse wissen, obschon sich seit dem Standortentscheid vor 50 Jahren die Bevölkerungszahlen im Einzugsgebiet massiv verschoben haben.

Bereits heute stammen mehr als zwei Drittel der Wattwiler Schülerinnen und Schüler aus dem Linthgebiet; die Tendenz ist steigend. Wollen diese Schülerinnen und Schüler näher gelegene Schulen wie die Kantonsschule in Pfäffikon SZ besuchen, prozessiert der Kanton St.Gallen bis vor Bundesgericht, um sie daran zu hindern. Das Linthgebiet soll die Kantonsschule in Wattwil füllen, während das Toggenburg einen Viertel seiner eigenen Schülerinnen und Schüler nicht nach Wattwil, sondern nach Wil schickt.

Die Unterzeichnenden sind der Meinung, dass der Neubau einer Kantonsschule in erster Linie nach bildungspolitischen und nicht nach regionalpolitischen Kriterien beurteilt werden soll. Der Grundsatz, Schulen dort zu bauen, wo die Schülerinnen und Schüler wohnen, soll auch für das Linthgebiet gelten.

Als hoffnungsvolles Zeichen wurde die Aussage von Bildungsdirektor Stefan Kölliker in der Linthgebieter Presse vom 15. Februar 2014 gewertet, dass die Bereitschaft für eine Überprüfung der Standorte nun doch vorhanden sei. Im Linthgebiet ist die Erwartung deshalb rundum hoch, dass die in Aussicht gestellte Standortanalyse korrekt und im Ergebnis offen vorgenommen wird. Die Behörden, die Wirtschaft und das Gewerbe erwarten genauso wie die 65'000 Einwohnerinnen und Einwohner des Linthgebietes, dass die Regierung dieser Erwartung Rechnung trägt.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Warum ist die Regierung nun doch bereit, eine im Ergebnis offene Standortanalyse in Auftrag zu geben?
2. Wie wird sichergestellt, dass die Standortanalyse nachvollziehbar, fair und ergebnisoffen erfolgt?
3. Warum wird die Standortanalyse nicht an eine Stelle delegiert, die auch aus Sicht des Linthgebietes als unvoreingenommen gilt?
4. Nach welchen Kriterien werden die verschiedenen Standorte beurteilt? Werden die Gewichtung und die Bewertung der einzelnen Kriterien transparent kommuniziert, um Vertrauen in die Ergebnisse der Standortanalyse zu schaffen?
5. Warum wird einzig die Gemeinde Wattwil gebeten, mögliche Standorte zu melden? Wann erhalten auch die Linthgebieter Gemeinden die Chance, geeignete Standorte zu eruieren und die nötigen Angaben für die Standortanalyse zu liefern?

6. Was spricht dagegen, für eine sorgfältige und umfassende Standortanalyse mehr Zeit einzuräumen als bis April 2014? Wie kann verhindert werden, dass der knappe Fahrplan als politischer Winkelzug interpretiert werden könnte?
7. Wie viele Kantonsschülerinnen und Kantonsschüler gibt es pro Gemeinde in den beiden Wahlkreisen See-Gaster und Toggenburg? Welchen Kantonsschulen werden diese Schülerinnen und Schüler zugeteilt? Welcher Maturitätsquote pro Gemeinde (Anzahl relativ zur Altersgruppe) entsprechen diese Zahlen?
8. Wie viele Lehrpersonen der Kantonsschule Wattwil sind in Wattwil wohnhaft, wie viele im Übrigen Toggenburg, wie viele im Wahlkreis See-Gaster, wie viele im Übrigen Kanton St.Gallen und wie viele in anderen Kantonen?
9. Wie hat sich die Bevölkerungszahl in den Gemeinden der Wahlkreise Toggenburg und See-Gaster seit dem Beschluss zum Bau der Kantonsschule Wattwil entwickelt? Wie ist die Prognose für das Jahr 2030?»

25. Februar 2014

Suter-Rapperswil-Jona
Keller-Inhelder-Rapperswil-Jona
Kofler-Uznach
Rickert-Rapperswil-Jona
Zuberbühler-Gommiswald

Bühler-Schmerikon, Göldi-Gommiswald, Huser-Rapperswil-Jona, Jöhl-Amden, Jud-Schmerikon, Keller-Rapperswil-Jona, Roth-Amden, Rüegg-Eschenbach, Steiner-Kaltbrunn, Zoller-Rapperswil-Jona, Zuberbühler-Gommiswald